

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Halbwylplatz.

Gratwanderung im Schnee

9. Spezialtour: Wanderatlas 1 A «Zürich Süd-West» — Tour Nr. 41 kombiniert mit Tour Nr. 43 (Tagstour)

Von Langnau a. A. — Unterbalis — Albispaß — Hochwacht — Schnabeltücke — Albishorn — Schweikhof — Sihlbrugg (Station).
Bestätigungsstellen: 1a Langnau a. A.: «Langnauhof» oder 1b Unterbalis: «Löwen» oder 1c Albispaß: «Hirschen» oder 1d Albispaß: «Windegg». Wer nicht wünscht, schon an Anfang der Tour eine Bestätigungsstelle auszuuchen, kann die erste der drei notwendigen Bestätigungen durch Bildbestimmung ersetzen, indem er auf dem Bestätigungssetzel angibt, an welcher Stelle sich das hier abgebildete Vogelhäuschen am Anfang der Tour befindet. 2. Albispaß Rest: «Albispaß», 3a Schweikhof: Rest, «Schweikhof» oder 3b Sihlbrugg-Station: Rest, «Waldhaus».

Zum Ausgangspunkt (Langnau a. A.) Mit der Sihltalbahn von Zürich-Selnau bis Langnau a. A.

Ablauf: 8.15 Uhr. Langnau a. A. an 8.42 Uhr. (Fr. — 85).

Rückfahrt

a) Mit der Sihltalbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Selnau. Sihlbrugg ab 17.25, 19.05, 20.12 Uhr. Fahrzeit zirka 40 Min. (Fr. 1.35).

b) Mit der Bündebahn von Sihlbrugg nach Zürich-Hauptbahnhof. Sihlbrugg ab 18.13, 20.06 Uhr. Fahrzeit zirka 42 Min. (Fr. 1.50).

Eine graue, trostlose Nebeldecke lastet über der Stadt. Die Berghänge sind nicht sichtbar. Die Sonne scheint die Menschen vergessen zu haben, bedrückt eilen sie ihren Geschäften nach. Jetzt wandern? Auf den Berg Rücken, dem Grat entlang, 400 Meter über der Stadt? Jetzt? Wird's oben besser sein? — Herrlicher Sonnenschein, so rönt's in den Wetterberichten aus den alpinen Wetterberichten. Der Mittelländer bedeckt sich. Vielleicht taucht sein Berglein, mit den Tannenspitzen ins Sonnenreich.

Zwei Männer der Wanderbund-Kommission raffen sich auf, studieren den Wanderatlas und koppeln Tour 41 und 43 zusammen: Langnau-Unterbalis-Albispaß-Hochwacht-Hochwacht-Schweikhof-Sihlbrugg.

Am frühen Morgen fährt das Bähnchen der Sihl entlang. Der Wirt exultiert nicht mehr. Ein weisles Eisplättchen schmilzt sich zwischen den Wollmänteln. Dafür durchfrieren die eisigen Tannenäpfel.

Eine Tochter aus Langnau sitzt den Wanderern gegenüber und liest hingebogen einen Liebesroman. Werden sie einander kriegen? Natürlich! sagt sie und findet es so natürlich, als die Sihl im Frühjahr wieder als rauschendes Wasser das Tal durchstößt.

Wir schreiten im Aufstieg dem Dorfbach entlang, an witterten Riegelhäusern und an der alten Mühle vorbei, die kein Wasser mehr haben. Da glitzert der goldene Schild des «Löwen» in Unterbalis. Er ist riesig und massiv, behäbigem Bürgertum in der bläulichen Gaststube. Ein uralter grüner Kachelofen mit weisen Sprüchen muß den Neid jedes ausgetrockneten Zentralheizungsmieters erregen. Und was wir am meisten in der Gaststube bewundern: Die auf den Millimeter exakt ausgerichteten und eingedeckten Stuhllehnen und Stuhleihnen rings um die Tische.

Die Nebeldecke wird mit jedem Meter Aufstieg leidlicher und hängt aus Langnau-Himmelstücken leuchtend durch. Auf dem Wege durch den Wald setzt unser Staunen ein: Wir stapfen nicht durch Schnee und starr vereisten Tannenwald, wir fühlen uns plötzlich in einen Märchenwald versetzt. Die weißglasierten Tännchen zwischen den schlanken Hochstämmen schlagen unserer Phantasie ein Schnippchen. Da umklammert ein weißer Samtclus mit Riesenpräntzen hilfesuchend eine Tanne.

Der ausgehungerte Kopf eines wiehernden Pferdes reckt

sich aus der Schneelast. Aus den Schneefalten eines ährenden Tännchens blickt uns das Gesicht einer mildlächelnden Madonna entgegen. Habe ich zu wenig geblafen? Bin ich übermüdet? Doch mein Kamerad wird von ähnlichen Gestalten verfolgt und reibt sich die Augen aus.

Der Wind pfeift klahrend vorbei und reibt sich den Eispanzer einer riegen, umgegenübergestellten Tanne. Ein weißer Schnee von den Füßen. Bis wir, in Windstille und vor beßender Kälte geborgen, im Walde am Albisgrat entlang gehen. Nebel und Himmelsblau bekämpfen sich über unseren Köpfen. Wo die Sonne durchbricht, glitzern die Eiskristalle golden auf, und Silberfäden gleiten über die Schneemassen in den Bäumen. Geknickte Tannen überqueren den verwehten Pfad. Still geworden, machen wir, einer in den Schneestapfen des andern, unsere Gratwanderung.

Auf der Hochwacht glitzert der wurmstichige Hirsch auf dem Petzli. Ein Schneekugel-Schneeballschlag auf die Hörner. Die mit Reif überzuckerten Bäume und Gesträucher vor den sattblauen Hintergrund bilden feenhafte Kontraste. Und in der Tiefe entdrinnen Häuser und Menschen im Grau.



Schnee und Eis haben aus den vielen Tannen, die rechts am Wege stehen, eine riesig hohe lange gezogene Mauer geschaffen, die undurchdringlich scheint. Nur zwischen dem Boden und den untersten Zweigen schimmern dunkel und geheimnisvoll die Baumstämme durch und ein Streifen heller Lichtung.



Die Drähte über Wiesen und Wald gespannt, durchziehen reißbaren wie Notenlinien die Tannenwipfel und bringen eine musikalische Note ins Landschaftsbild.

Ein Vogelhäuschen als Nutzknacker. Wer findet es? — Die richtige Angabe erspart den Stempel der ersten Bestätigungsstelle.



Wen der Wanderer im letzten Viertel seiner Gratwanderung einen Durchblick auf die verträumte Häusergruppe wirft, dann soll er nicht den Schweikhof vor sich wähnen. Das ist erst Oberbalis bei Hauen.

Weitere Winter-Spezialtouren im Wandegebiet Zürich und St. Gallen befinden sich in Vorbereitung und werden in den nächsten Nummern bekanntgegeben.

Wanderpremien für alle Spezialtouren gültig: (Wenn nichts Besonderes angegeben)

1. Prämie: Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Wert zirka Fr. 50.—. Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds. Werden die Prämien nicht nach dem Zutreffen der Wander-Prämien, sich jedes Einender unterwarf. Die Namen des Empfängers der ersten drei Prämien werden jeweils um Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den «Mitteilungen des Wanderbunds» veröffentlicht.

2. Prämie: 1 Gebrauchsgegenstand im Werte von Fr. 12.— bis 3. Prämie: Fr. 30.— oder Bargeldprämien in gleicher Höhe.

4.-10. Prämie: Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 6 Franken.

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, jedes Jahres-Abonnenten der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds. Werden die Prämien nicht nach dem Zutreffen der Wander-Prämien, sich jedes Einender unterwarf. Die Namen des Empfängers der ersten drei Prämien werden jeweils um Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den «Mitteilungen des Wanderbunds» veröffentlicht.



AUFGNAHMEN HS. STAUB

Der «Löwen» in Unterbalis zeigt an seinem alten Kachelofen zwei alte Sprüche, die die Wirtin nicht um viel Geld hergibt.

Also, den Wandleras zur Hand!
Wohin gehen wir am nächsten Sonntag?